Wie bilanziert die KVB die ersten Monate?

Für die Beschaffung des KVB-Rad wurden folgende Rahmenbedingungen für eine Ausschreibung formuliert und umgesetzt:

- Das bereits seit 2004 vorhandene flexible System der DB (call a Bike) mit rund 850 Leihrädern innerhalb des Gürtels sowie Deutz als Ausgangsgröße
- Deutliche Erweiterung des bisher durch call a Bike abgedeckten Bediengebietes
- Beschaffung von 910 Rädern
- 30 Freiminuten für Stammkunden
- Einführung eines Hybridsystems, das den Betrieb als stations- und flexibles System gleichzeitig ermöglicht
- Vollständige technische und tarifliche ÖPNV-Integration (Mobilitätskarte)
- Integration aller VRS Chipkarten für den gesamten Verbundraum VRS
- Schaffung eines einheitlichen verbundweiten Zugangs für alle Nutzer sowie eines Förderrahmens für das KVB-Rades und weitere Leihsysteme im Verbund
- Integration der SemesterTickets der Uni Köln

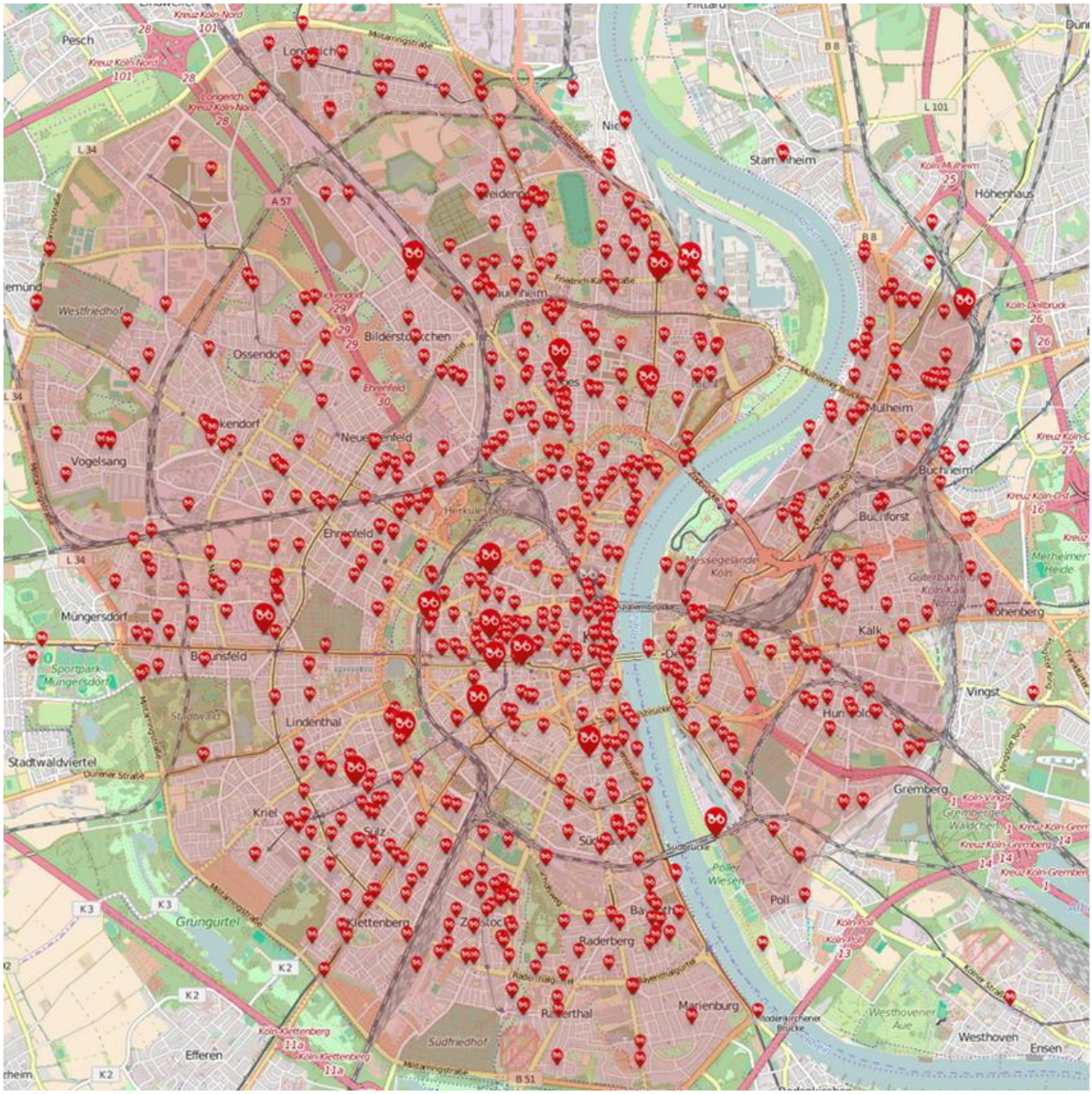
Hierfür war die Beschaffung von Smartbikes mit voll digitalisierten Schnittstellen erforderlich,

- zum Auslesen digitaler Tickets (Chipkarte)
- zur Registrierung per Chipkarte direkt am Rad
- zur Lokalisierung per JPS
- um den Verleih- und Rückgabeprozess unmittelbar am Rad und in Verbindung mit Smartphones durchzuführen
- zur Information per Display und Smartphone
- um jedes Rad als mobile Station über ein Hintergrundsystem zu führen
- um laufend Betriebsdaten zur Weiterentwicklung zu erhalten, die entsprechenden konfiguriert werden können

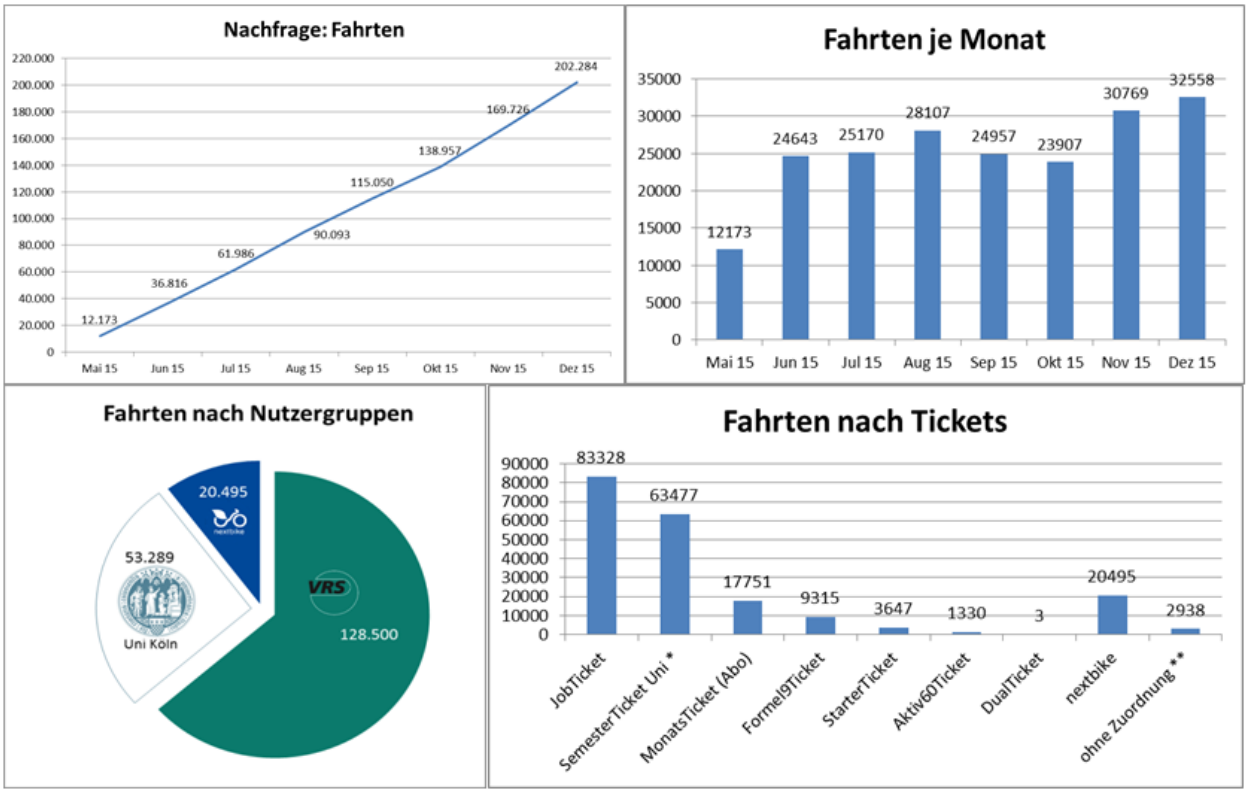
Bislang wurden diese Anforderungen in keinem weltweit bestehenden System realisiert und mussten daher entwickelt werden. Dies betraf in erster Linie die Software und die dazu gehörigen Hardwarekomponenten. Probleme bei der Soft- und Hardware führten zur Verschiebung des ursprünglich geplanten Inbetriebnahmetermins vom 20. März auf den 8. Mai 2015. In den Folgemonaten bis Ende Oktober mussten noch zahlreiche Mängel beseitigt und Verbesserungen durchgeführt werden. Die Mängel betrafen im Wesentlichen den Verleih- und insbesondere den Rückgabeprozess sowie die Ortung der Räder.
Die Auslieferung und Abnahme von Stationen wurde vorerst zurückgestellt, da sowohl an Technik und Design bis heute umfangreiche Änderungen und Tests durchgeführt werden. Priorität hatte der stabile und zuverlässige Betrieb als flexibles System. Dies konnte mit einem umfangreichen Update Ende Oktober erreicht werden. Alle Prozesse laufen seit dem zuverlässig und stabil mit hoher Fahrradverfügbarkeit und deutlich steigenden Ausleihzahlen. 90 % der Ausleihen werden von Stammkunden des VRS sowie Studenten der Uni Köln vorgenommen. Das Angebot wurde und wird von Kunden im Vergleich zu anderen Angebotsverbesserung überdurchschnittlich positiv bewertet. Dies gilt insbesondere für die freie Nutzung der ersten 30 Minuten. Ebenfalls überwiegend positiv wird die Alltagstauglichkeit und das Design der Räder bewertet. Kritisiert wurde häufig das Bediengebiet. Dies konnte zusätzlich auch durch das Nutzerverhalten faktisch bestätigt werden. Im November wurde das Bediengebiet auf der Grundlage der vorhandenen Nutzerdaten deutlich vergrößert (siehe Punkt 3).

1) Wie viele KVB-Räder stehen für Stadtbezirk Ehrenfeld zur Verfügung? Wie wird eine ausreichende Mengensicherung im flexiblen und stationsgebundenen System vorgenommen?

   Es stehen insgesamt 910 Räder für das gesamte Bediengebiet zur Verfügung. Feste Kontingente für einzelne Stadtviertel sind nicht vorgesehen. Dies entspricht auch nicht dem Nutzerverhalten. Jedes Rad meldet während und nach jeder Nutzung oder mindestens einmal pro Tag seinen Standort und den jeweiligen Status. Mittels einer Service-App und einer digitalen Servicekarte werden Räder, die eine Prüfung/Wartung oder Reparatur benötigen vom Service-Team (5 feste Mitarbeiter) der Firma nextbike identifiziert und per Routenplanung angefahren, vor Ort geprüft und nach Möglichkeit instand gesetzt. Zwei Servicefahrzeuge (für je 11 Räder auf der Ladefläche) sammeln Räder ein und bringen sie zur Reparatur in die nextbike-Werkstatt in die Görresstraße (Innenstadt). Anschließend erfolgt die Ausbringung ins Bediengebiet. Vorrangig werden Plätze mit hoher Nachfrage (Rudolfplatz, Neumarkt, Uni, Hbf, Breslauer Platz, Heumarkt, Ebertplatz, Zülpicher Platz, Chlodwigplatz, Bf Deutz, Stadthaus, Bf Mülheim, Wiener Platz etc.) bedient. Die weitere Verteilung erfolgt durch die Nutzer. Das Verfahren hat sich bewährt und wird weiter optimiert.

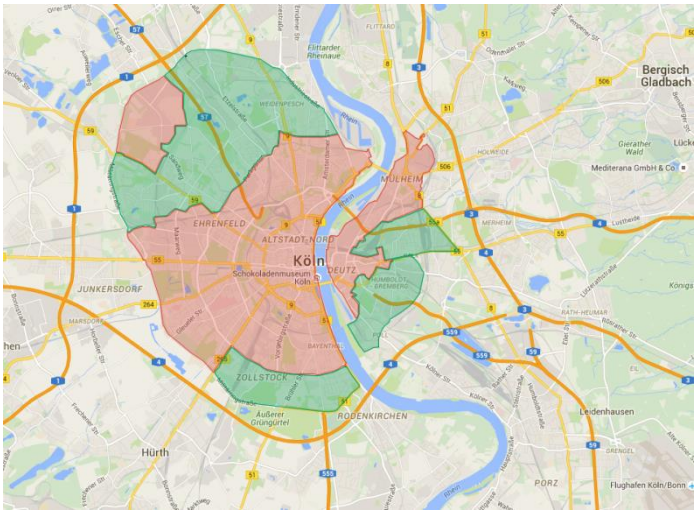


2) Wie entwickelte sich die Nutzung der KVB-Räder?



* Seit Wintersemester 2015 werden auch SemsterTickets der Uni Köln auf Chipkarte erfasst.
** Fahrten mit VRS-Chipkarte aber fehlerhafter Ticketerfassung

3) Ist eine Ausweitung des Angebots angedacht (sowohl räumlich als auch nach Anzahl der Räder)?



Bediengebiet:

Rot = Startgebiet
Grün = Erweiterungsgebiet (Nov. 2015)

Für 2016 sind folgende Angebotsverbesserungen geplant:

- Ständige Verbesserung des Smartbikesystems: eTicket - App – Rad
- Optimierung der Schnittstelle Station / Rad mit Testbetrieb
- Erweiterung um eBikes im Rahmen des EU-Projektes „GrowSmarter“
- Weitere Aufstockung der Fahrradflotte
- Start des Aufbaus von 100 Stationen

4) Wo befinden sich Fahrradverleihstationen im Stadtbezirk Ehrenfeld?

   Bis auf eine Teststation an der KVB-Hauptverwaltung ist zurzeit keine Station im Bediengebiet in Betrieb. Der Aufbau von Stationen ist für 2016 geplant. Die Standorte werden in den kommenden Monaten in Abstimmung mit Verwaltung und den Bezirksvertretungen festgelegt. Bislang erfolgt die Verteilung der Räder entsprechend der Nachfrage durch die Nutzer selbst (siehe Karte unter Punkt 1).

5) Wie bewertet die KVB die Nutzung der Stationen, wie das flexible Abstellen der Fahrräder? Wird der Plan von einem flexiblen zu einem stationsgebundenen System weiter verfolgt? Wie sieht dazu der Zeitplan aus?

   siehe Punkte 3 + 4